



Doris Baals-Weinlich
Referat Bildung, Kultur, Gesundheits- und Sozialwesen

Telefon: 0361 37-734500

E-Mail: Doris.Baals-Weinlich@statistik.thueringen.de

„Kindheit, Schule und Ausbildung im demografischen Wandel – Eine Bestandsaufnahme für Thüringen“

Teil 4

Betriebliche Berufsausbildung und Hochschulen

Dem Abschluss einer allgemein bildenden Schule schließt sich für viele junge Menschen eine berufliche Ausbildung in einem Ausbildungsbetrieb im dualen System an. Personen mit Hochschulzugangsberechtigung können auch an einer Hochschule eine akademische Ausbildung aufnehmen.

1. Betriebliche Berufsausbildung

Einen wesentlichen Pfeiler der beruflichen Bildung in Deutschland, und damit auch in Thüringen, bildet die betriebliche Berufsbildung im dualen System. Hierunter versteht man die parallele Ausbildung in einem Ausbildungsbetrieb und in einem entsprechenden Berufsfeld an der Berufsschule. Den bundesrechtlichen Rahmen bildet das Berufsbildungsgesetz – BBiG – vom 13. März 2005, (BGBl. I S. 931), zuletzt geändert durch Artikel 24 des Gesetzes vom 20.12.2011 BGBl. I S. 2854). Für die betriebliche Ausbildung selbst ist die jeweilige Ausbildungsordnung maßgeblich, die von den unterschiedlichen zuständigen Stellen erlassen wurden und zum Teil auf jahrhundertalten Traditionen beruhen. So ist z. B. die Handwerkskammer zuständige Stelle für die Ausbildungsberufe der Handwerksordnung, die Industrie- und Handelskammer für die Ausbildungsberufe in nichthandwerklichen Gewerbeberufen etc. Soweit Kammern für einzelne Berufsbereiche nicht bestehen, bestimmt das Land die zuständige Stelle.

Die Berufsausbildung hat nach § 1 Abs. 3 BBiG zum Ziel, die für die Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit in einer sich wandelnden Arbeitswelt notwendigen beruflichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) in einem geordneten Ausbildungsgang zu vermitteln.

Methodische Hinweise und Erläuterungen

Das Kapitel umfasst ausgewählte Angaben zu den Auszubildenden im dualen System, den Ausbildungsbereichen, den am stärksten vertretenen Ausbildungsberufen und den Abschlussprüfungen bis zum 31.12.2010. Die Angaben seit dem Jahr

2007 beruhen auf den Ergebnissen der Berufsbildungsstatistik nach §§ 87, 88 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) vom 23. März 2005 (BGBl. I S. 931), zuletzt geändert durch Art. 24 Gesetz vom 20.12.2011 (BGBl. I 2854).

Durch die Revision des BBiG wurden für die Berufsbildungsstatistik ab dem Erhebungsjahr 2007 weit reichende methodische Änderungen angeordnet. Neben der Umstellung von einer Aggregat- auf eine Individualstatistik wurde auch der Merkmalskatalog angepasst.

Ausbildungsbereiche

Die Berufsbildungsstatistik unterscheidet folgende Ausbildungsbereiche:

- Industrie und Handel (einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe),
- Handwerk,
- Landwirtschaft,
- Öffentlicher Dienst,
- Freie Berufe,
- Hauswirtschaft.

Diese Gliederung deckt sich nicht mit der Systematik der Wirtschaftszweige, da sich nach dem BBiG die Zuständigkeit der Berufsausbildung vielfach nach der Art der Ausbildungsberufe und nicht nach der Zuständigkeit des Ausbildungsbetriebes zu einem bestimmten Wirtschaftsbereich richtet.

Auszubildende

Auszubildende sind Personen, die auf der Grundlage eines Ausbildungsvertrages nach dem BBiG eine betriebliche Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf durchlaufen. Ihre Ausbildung erfolgt durch das unmittelbare Lernen am Arbeitsplatz oder in den betrieblichen bzw. überbetrieblichen Ausbildungswerkstätten in Verbindung mit dem gleichzeitigen Besuch einer Berufsschule mit Teilzeitunterricht (Duales Ausbildungssystem).

Auszubildende, die ihre Abschlussprüfung nicht bestanden haben und deren Berufsausbildungsverhältnis verlängert wurde, werden miterfasst.

Nicht zu den Auszubildenden zählen Praktikanten, Volontäre und Umschüler sowie die Personen, deren berufliche Ausbildung ausschließlich an beruflichen Schulen erfolgt oder die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis ausgebildet werden.

Ausbildungsverträge

Die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge umfassen alle während eines Berichtsjahres neu in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse einer zuständigen Stelle/Kammer eingetragenen Berufsausbildungsverträge. Das Ausbildungsverhältnis muss angetreten worden sein. Im Unterschied zur bis 2006 verwendeten Definition werden nun auch neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse gezählt,

die am 31.12. nicht mehr bestanden, die aber nicht vorzeitig gelöst wurden. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge kann auch Auszubildende umfassen, die ein bestehendes Ausbildungsverhältnis vorzeitig gelöst haben und nun ihre Berufsausbildung in einem anderen Ausbildungsbetrieb weiterführen (Ausbildungswechsler). Darunter fallen auch Auszubildende, die ihre Berufsausbildung im ursprünglichen Ausbildungsberuf in einem anderen Ausbildungsbetrieb fortsetzen (Betriebswechsler). Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge kann daher höher sein als die der Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr.

Vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse

Als vorzeitig gelöst werden in der Berufsbildungsstatistik alle Ausbildungsverträge ausgewiesen, bei denen sich der Auszubildende während des Berichtsjahres zum Zeitpunkt der Vertragsauflösung bereits in Ausbildung befand. Nicht mitgezählt werden bereits vor Ausbildungsbeginn, d.h. vor Vertragsantritt bzw. vor Beginn der Probezeit wieder gelöste Ausbildungsverhältnisse.

Abschlussprüfungen

Die Angaben über die Abschlussprüfungen umfassen die am Ende der Berufsausbildung in den anerkannten Ausbildungsberufen abgelegten Prüfungen. Nicht enthalten sind ab 2007 die Externenprüfungen und die Umschulungsprüfungen im Ausbildungsbereich „Handwerk“.

Fortbildungsprüfungen

Sie setzen in der Regel einen Berufsabschluss und eine Mindestdauer praktischer Berufstätigkeit voraus. Fortbildungsprüfungen mit mehreren Teilen, Kursen oder Stufen werden in der Statistik nur dann erfasst, wenn sie sich in der letzten Stufe befinden, die nach erfolgreichem Abschluss eine neue Berufsbezeichnung zulässt.

Umschulungsprüfungen

Diese werden zum Nachweis von Kenntnissen und Fertigkeiten durchgeführt, die durch berufliche Umschulung erworben wurden. Aufgabe der beruflichen Umschulung ist es, durch geeignete Maßnahmen die berufliche Neuorientierung der Berufstätigen zu fördern und damit zu einer anderen beruflichen Tätigkeit zu befähigen.

1.1. Auszubildende und Ausbildungsbereiche

Jedes Jahr beginnen mehrere zigtausend junge Menschen ihren beruflichen Werdegang mit einer betrieblichen Berufsbildung. Auch in diesem Bereich spiegelt sich die eingangs geschilderte Geburtenentwicklung in der Zahl der Auszubildenden.

Tabelle 1
Auszubildende, neu abgeschlossene und vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge in Thüringen am 31.12.2010 nach Ausbildungsbereichen

Stichtag (31.12.) Ausbildungs- bereich	Auszubildende		neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge		Darunter in der Probezeit
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	
1995	57 976	21 235	21 657	8 469	4 755	1 798	892
1996	59 798	22 119	21 322	8 030	4 662	1 641	679
1997	60 928	22 537	21 594	8 524	4 628	1 665	728
1998	61 498	22 473	21 713	8 276	5 838	2 018	718
1999	62 603	23 186	23 160	9 257	5 363	2 104	819
2000	60 363	22 204	20 900	8 262	5 400	2 122	813
2001	57 889	21 323	20 240	7 863	5 796	2 421	958
2002	54 920	19 973	19 178	7 377	5 476	2 262	1 031
2003	52 896	18 989	18 872	7 084	5 033	2 259	838
2004	51 576	18 275	18 724	7 107	4 656	1 950	992
2005	50 881	17 939	18 549	6 863	4 140	1 696	834
2006	48 770	17 138	18 009	6 612	4 043	1 660	953
2007	47 818	16 640	18 151	6 641	4 439	1 695	1 297
2008	45 220	15 857	16 243	6 254	4 268	1 789	1 236
2009	40 680	14 494	13 703	5 379	4 320	1 764	1 272
2010	35 788	12 792	12 309	4 768	4 232	1 772	1 273
Industrie und Handel	22 365	8 083	7 880	3 098	2 479	1 083	778
Handwerk	9 187	1 933	3 004	708	1 361	406	363
Landwirtschaft	1 359	427	437	139	139	56	35
Öffentlicher Dienst	1 046	677	333	225	27	17	10
Freie Berufe	1 314	1 217	472	438	166	154	79
Hauswirtschaft	517	455	183	160	60	56	8

Innerhalb von fünf Jahren mehr als ein Viertel weniger Auszubildende im dualen System

Am 31.12.2010 befanden sich in Thüringen insgesamt 35 788 Personen in einer betrieblichen Berufsausbildung. Vier Jahre zuvor waren es 48 770 Personen. Das waren Ende 2010 12 982 Auszubildende weniger und entspricht einem Rückgang von 26,6 Prozent. Der Anteil der Frauen an den Auszubildenden blieb mit 35,7 Prozent am 31.12.2010 im Vergleich zum 31.12.2006 mit 35,1 Prozent nahezu gleich.

Leichter Anstieg des Anteils der weiblichen Auszubildenden

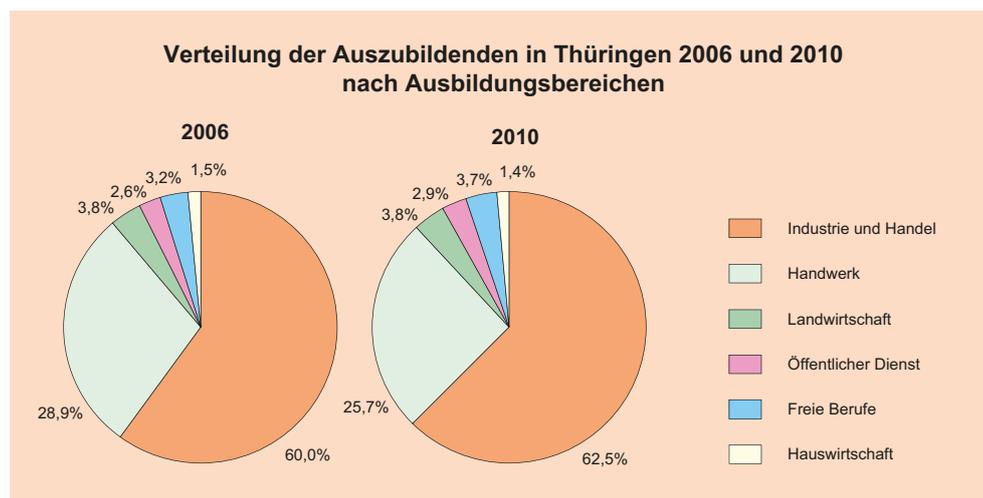
Im Jahr 2006 wurden insgesamt 18 009 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen; im Jahr 2010 waren es 12 309 Verträge und damit 31,7 Prozent weniger. Mit 38,7 Prozent nahm der Anteil der Frauen mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im Jahr 2010 im Vergleich zum Jahr 2006 um 2,0 Prozentpunkte leicht zu.

Insgesamt 4 232 Ausbildungsverträge wurden im Jahr 2010 vor Ablauf der im Ausbildungsvertrag genannten Ausbildungszeit gelöst. Im Jahr 2006 waren es 4 043 Verträge. Vorzeitige Lösungen von Ausbildungsverträgen können auf unterschiedlichen Gründen beruhen. So werden darunter auch solche beendeten Ausbildungsverhältnisse gezählt, die etwa aufgrund der Insolvenz des Ausbil

dungsbetriebes nicht mehr fortgeführt werden können. Setzt ein Auszubildender seine Ausbildung in einem anderen Betrieb fort, wird er bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen aufgenommen. In der Probezeit wurden im Jahr 2010 insgesamt 1 273 Verträge vorzeitig gelöst. Der Anteil der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge in der Probezeit ist mit 30,1 Prozent im Jahr 2010 höher als im Jahr 2006 mit 23,6 Prozent. Auch für diese frühen Vertragslösungen können mannigfaltige Gründe vorliegen.

**Mehr Ausbildungs-
verträge innerhalb
der Probezeit beendet**

Schaubild 1

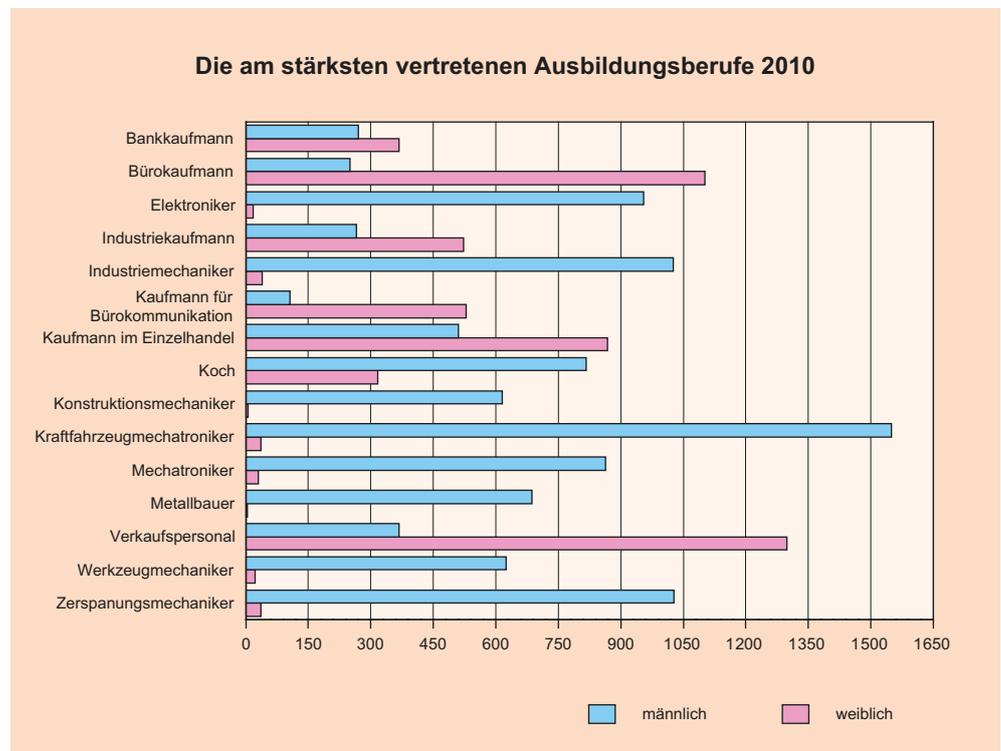


Die meisten Auszubildenden fanden sich im Jahr 2010 nach wie vor im Ausbildungsbereich Industrie und Handel mit 62,5 Prozent. Im Vergleich zum Jahr 2006 stieg der Anteil in diesem Bereich von 60,0 Prozent um 2,5 Prozentpunkte. Allerdings hat sich die Zahl der Auszubildenden hier von 29 267 auf 22 356 Personen verringert, was einen Rückgang um 23,6 Prozent ausmacht. Wesentlich höher ist der Rückgang der Auszubildenden im Bereich Handwerk. Befanden sich hier im Jahr 2006 noch 14 084 Personen in Ausbildung, so waren es vier Jahre später 9 187. Das entspricht einem Rückgang von 34,8 Prozent. Die Auszubildenden im Handwerk stellen bei der Betrachtung der Ausbildungsbereiche die zweitgrößte Gruppe mit einem Anteil von 25,7 Prozent im Jahr 2010 dar. Im Jahr 2006 betrug der Anteil 28,9 Prozent und verringerte sich damit um 3,2 Prozentpunkte. Nahezu stabil blieben im Betrachtungszeitraum die jeweiligen Anteile der Auszubildenden in den Bereichen Landwirtschaft (2006: 3,8 Prozent; 2010: 3,8 Prozent), Öffentlicher Dienst (2006: 2,6 Prozent; 2010: 2,9 Prozent), Freie Berufe (2006: 3,2 Prozent; 2010: 3,7 Prozent) und Hauswirtschaft (2006: 1,5 Prozent; 2010: 1,4 Prozent). Auch in diesen Bereichen nahmen die Zahlen der Auszubildenden insgesamt ab. So verringerte sich die Zahl der Auszubildenden im Bereich Landwirtschaft von 1 837 im Jahr 2006 um 26,0 Prozent auf 1 359 Personen im Jahr 2010. Im Bereich Öffentlicher Dienst verringerte sich die Zahl von 1 268 Auszubildenden im Jahr 2006 um 17,5 Prozent auf 1 046 im Jahr 2010. Bei den Freien Berufen ging die Zahl der Auszubildenden von 1 579 Personen in einem Ausbildungsverhältnis im Jahr 2006 auf 1 314 im Jahr 2010 zurück (16,8 Prozent). Besonders betroffen war der Bereich Hauswirtschaft. Hier sank die Zahl der Auszubildenden von 735 im Jahr 2006 auf 517 Personen im Jahr 2010, was einem Rückgang von 29,7 Prozent entsprach.

**Industrie- und Handel
weiterhin beliebteste
Ausbildungsbereiche**

**Stärkster Rückgang
des Anteils der
Auszubildenden
im Bereich
Handwerk**

1.2. Ausbildungsberufe Schaubild 2

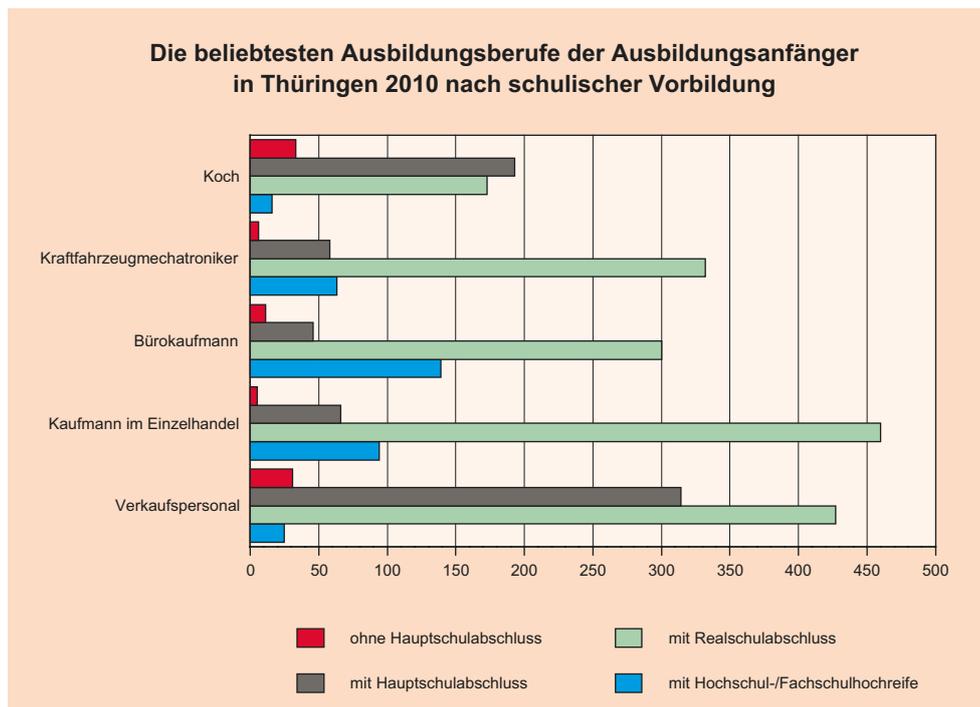


Kraftfahrzeugmechatroniker bleibt beliebtester Ausbildungsberuf für junge Männer

Die meisten Auszubildenden fanden sich im Jahr 2010 im Ausbildungsberuf Verkaufspersonal mit insgesamt 1 667 Personen. Der Anteil der Mädchen lag mit 1 299 Auszubildenden weit über dem der jungen Männer mit 368 Auszubildenden. An zweiter Stelle der am stärksten vertretenen Ausbildungsberufe stand im Jahr 2010 wie auch vier Jahre zuvor der Beruf des Kraftfahrzeugmechatronikers. In diesem Beruf wurden im Jahr 2010 insgesamt 36 Mädchen und 1 549 Jungen ausgebildet, im Jahr 2006 waren es 30 junge Frauen und 2 268 junge Männer.

Neben Verkäuferin machten auch im Jahr 2010 mehr Mädchen als Jungen eine Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel, Bürokauffrau, Industriekauffrau, Kauffrau für Bürokommunikation oder Friseurin. Umgekehrt blieben die Ausbildungsberufe Kraftfahrzeugmechatroniker, Koch, Zerspanungsmechaniker, Industriemechaniker, Elektroniker, Mechatroniker, Metallbauer, Werkzeugmechaniker und Konstruktionsmechaniker bei den Jungen weiterhin am beliebtesten (Schaubild 2).

Schaubild 3



In den fünf beliebtesten Ausbildungsberufen hatten im Jahr 2010 die meisten Ausbildungsanfänger in Thüringen einen Realschulabschluss (Schaubild 3). Die meisten Anfänger mit Abitur fanden sich mit 139 von 496 Auszubildenden im Beruf Bürokaufmann/-frau. Das entsprach einem Anteil von 28,0 Prozent. Im Ausbildungsberuf Verkäufer hatten 39,4 Prozent der Jugendlichen mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag einen Hauptschulabschluss. 3,5 Prozent der Berufsanfänger waren in diesem Beruf ohne Hauptschulabschluss in ein Ausbildungsverhältnis aufgenommen worden. Im Ausbildungsberuf Koch hatten die meisten Anfänger einen Hauptschulabschluss (46,4 Prozent). Von den Ausbildungsanfängern in den Berufen Kaufmann im Einzelhandel und Kraftfahrzeugmechatroniker verfügte im Jahr 2010 nahezu jeder (99,2 bzw. 98,7 Prozent) über einen allgemeinbildenden Bildungsabschluss.

Die meisten Anfänger in den beliebtesten Ausbildungsberufen haben Realschulabschluss

1.3. Abschlussprüfungen

Wie auch schon in den vorhergehenden Kapiteln festgestellt, wirkt sich der allgemeine Rückgang der Geburtenrate auch auf die Anzahl der Teilnehmer an Prüfungen aus.

Tabelle 2
Prüfungsteilnehmer in Thüringen am 31.12.2010 nach Ausbildungsbereichen

Stichtag (31.12.) Ausbildungsbereich	Teilnehmer an Abschlussprüfungen ¹⁾²⁾		Teilnehmer an Fortbildungsprüfungen		Teilnehmer an Umschulungsprüfungen	
	insgesamt	darunter bestanden	insgesamt	darunter bestanden	insgesamt	darunter bestanden
1995	19 813	16 676	6 215	5 506	6 922	5 240
1996	20 093	16 506	6 516	5 800	5 287	4 222
1997	22 548	18 681	5 637	4 895	3 786	3 019
1998	22 824	19 273	4 428	3 643	3 070	2 497
1999	22 307	18 883	4 507	3 673	2 462	2 036
2000	23 377	19 674	3 737	3 059	2 707	2 160
2001	22 451	19 020	3 410	2 875	2 832	2 250
2002	21 921	18 541	3 756	3 198	3 055	2 297
2003	21 051	17 879	4 141	3 453	2 980	2 271
2004	19 841	16 942	3 115	2 711	3 470	2 685
2005	19 257	16 244	3 750	2 863	2 639	2 057
2006	19 052	16 209	3 321	2 744	1 510	1 191
2007	17 195	15 263	2 693	2 239	614	597
2008	17 348	15 198	2 869	2 358	721	565
2009	16 922	14 843	3 536	3 076	726	597
2010	15 851	13 696	3 148	2 754	836	677
Industrie und Handel	10 598	9 191	1 380	1 037	700	563
Handwerk	3 511	2 966	1 590	1 570	94	74
Landwirtschaft	570	450	48	29	6	6
Öffentlicher Dienst	412	396	52	51	12	12
Freie Berufe	519	502	69	59	24	22
Hauswirtschaft	241	191	9	8	-	-

1) im Ausbildungsbereich Handwerk einschl. Umschulungsprüfungen bis 2006
 2) einschl. externe Prüfungen

Quote der bestandenen Abschlussprüfungen bleibt relativ konstant

Im Jahr 2006 haben 19 052 Personen am Ende ihrer Berufsausbildung an den Abschlussprüfungen teilgenommen. Im Jahr 2010 waren es 15 851 Auszubildende. Das war ein Rückgang um 16,8 Prozent. Von den Prüfungsteilnehmern im Jahr 2010 haben 86,4 Prozent die Abschlussprüfung bestanden. Vier Jahre zuvor waren es 85,1 Prozent. In den Jahren dazwischen gab es nur geringe Schwankungen (Tabelle 2).

Am erfolgreichsten waren im Jahr 2010 die Teilnehmer aus den Ausbildungsberufen der Freien Berufe mit 96,7 Prozent bestandenen Abschlussprüfungen. Die zweithöchste Erfolgsrate liegt bei den Ausbildungsberufen des Öffentlichen Dienstes mit 96,1 Prozent. Mit 78,9 Prozent bestandener Prüfungen verzeichneten die Auszubildenden in den Landwirtschaftsberufen das niedrigste Ergebnis.

An den Fortbildungsprüfungen haben im Jahr 2010 insgesamt 3 148 Personen teilgenommen. Davon waren 2 754 Teilnehmer erfolgreich (87,5 Prozent). Im Jahr 2006 waren es 82,6 Prozent. In den Ausbildungsbereichen Industrie und Handel, öffentlicher Dienst und Freie Berufe sind die Anteile der bestandenen Fortbildungsprüfungen 2010 gegenüber 2006 gestiegen. Die meisten bestandenen Fortbildungsprüfungen waren im Jahr 2010 im Bereich des Handwerks mit 98,7 Prozent (2006: 96,6 Prozent) festzustellen.

Schlussbemerkungen

Die Entwicklung der Auszubildendenzahlen im dualen System verlief im Betrachtungszeitraum ebenfalls signifikant rückläufig. Innerhalb von fünf Jahren hat sich die Zahl der Auszubildenden insgesamt um mehr als ein Viertel verringert, die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge um knapp ein Drittel. Von der zurückgehenden Anzahl der Auszubildenden waren alle Ausbildungsbereiche betroffen. Die Anzahl der Teilnehmer an Abschlussprüfungen ist im Betrachtungszeitraum ebenfalls gesunken.

2. Hochschulen

Den dritten Pfeiler des Bildungssystems bildet die Ausbildung an den Hochschulen. An ihnen wird eine akademische Ausbildung vermittelt. Die Hochschulen dienen nach § 5 Abs. 1 S. 2 des Thüringer Hochschulgesetzes (ThürHG, GVBl. S. 601) vom 21. Dezember 2006 (zuletzt geändert durch Art. 15 des Gesetzes vom 20. März 2009, GVBl. S. 238, 268) entsprechend ihrer Aufgabenstellung der Pflege und Entwicklung der Wissenschaften und der Künste durch Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung in einem freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaat. Die Fachhochschulen erfüllen ihre Aufgaben in gleichem Maß durch anwendungsbezogene Lehre und entsprechende Forschung.

Die Hochschulen des Landes als rechtsfähige Körperschaften des öffentlichen Rechts und zugleich staatliche Einrichtungen sind die Universität Erfurt, die Technische Universität Ilmenau, die Friedrich-Schiller-Universität Jena, die Bauhaus-Universität Weimar, die Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, die Fachhochschulen Erfurt, Jena, Nordhausen und Schmalkalden. Daneben unterhält der Freistaat Thüringen die Thüringer Fachhochschule für öffentliche Verwaltung mit Sitz in Gotha. Die Fachhochschule für Forstwirtschaft Schwarzburg wurde mit Kabinettsbeschluss vom 19. Dezember 2006 im Jahr 2007 in den Fachbereich Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst der Fachhochschule Erfurt integriert.

In Thüringen gibt es neben den staatlichen Hochschulen drei nichtstaatliche, aber staatlich anerkannte Hochschulen als Einrichtungen des Bildungswesens (§ 100 ThürHG). Dies sind die Fachhochschule Kunst Arnstadt (FH Kunst), die SRH Fachhochschule für Gesundheit Gera GmbH und die Adam-Ries-Fachhochschule GmbH in Erfurt.

Lehre und Studium sollen die Studierenden auf eine berufliche Tätigkeit einschließlich unternehmerischer Selbständigkeit vorbereiten und ihnen die dafür erforderlichen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden dem jeweiligen Studiengang entsprechend so vermitteln, dass sie zu wissenschaftlicher und künstlerischer Arbeit, zu selbständigem, kritischem Denken und zu einem auf ethischen Normen gegründeten verantwortlichem Handeln und zur selbständigen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in einem freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaat befähigt werden. Durch Lehre und Studium soll auch die Fähigkeit zu lebensbegleitender eigenverantwortlicher Weiterbildung entwickelt und gefördert werden (§ 40 Abs. 1 ThürHG). Die Hochschulen stellen für jeden Studiengang eine Studienordnung auf. Die Studienordnungen regeln Inhalt und Aufbau des Studiums. Die Studiengänge führen in der Regel zu einem berufsqualifizierenden Abschluss. Als berufsqualifizierend gilt auch der Abschluss eines Studiengangs, durch den die fachliche Eignung für einen beruflichen Vorbereitungsdienst oder eine berufliche Einführung vermittelt wird.

Methodische Hinweise und Erläuterungen

Als Hochschulen werden alle nach dem Landesrecht anerkannten Hochschulen, unabhängig von der Trägerschaft, erfasst.

Grundlage für die Erhebungen zu den Hochschulen, den Studierenden und Prüfungen ist das Gesetz über die Statistik für das Hochschulwesen – Hochschulstatistikgesetz – vom 2. November 1990 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 25. Juni 2005 (BGBl. I S. 1860).

Die vorliegende Ausarbeitung enthält Auswertungen bis zum Wintersemester 2010/11.

Es werden im Wesentlichen folgende Hochschularten unterschieden:

- Universitäten,
- Kunsthochschulen,
- Fachhochschulen und Verwaltungsfachhochschulen.

Studierende

Hierbei handelt es sich um Studenten und Studentinnen, die in einem Fachstudium immatrikuliert (eingeschrieben) sind, ohne Beurlaubte, Gasthörer und Studienkollegiaten. Haupt- und Nebenhörer werden miterfasst, so dass Mehrfachzählungen möglich sind.

Studienanfänger

Studienanfänger sind die Studierenden im ersten Hochschulsemester (Erstimmatrikulierte) oder im ersten Semester eines bestimmten Studienganges.

Semester

Semester ist ein Teil des Studienjahres sowie das Maß für die Dauer und die zeitliche Gliederung des Studiums. Dabei sind die *Hochschulsemester* die insgesamt an deutschen Hochschulen verbrachten Semester. Sie müssen nicht in Beziehung zum Studienfach der Studierenden im Erhebungssemester stehen. *Fachsemester* sind die in einem Studiengang verbrachten Semester sowie die angerechneten Fachsemester aus anderen Studien- und Ausbildungsgängen im In- und Ausland.

Fächerguppe

Dieser Begriff bezeichnet eine Gruppe von mehreren verwandten Hochschulfächern oder -disziplinen.

Hochschulzugangsberechtigung

Die Hochschulzugangsberechtigung weist formal die Eignung für ein Hochschulstudium nach. Die Zulassung zum Studium setzt eine Studien- oder Hochschulzugangsberechtigung voraus. Voraussetzung für ein Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule ist die allgemeine Hochschulreife oder die fachgebundene Hochschulreife.

Hochschulpersonal

Das gesamte an den Hochschulen haupt- und nebenberuflich tätige Personal wird unterschieden nach dem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal und dem Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal. Das wissenschaftliche und künstlerische Personal nimmt in der Regel die Aufgaben in Lehre und Forschung wahr, betreut Studierende in Praktika bzw. bei Abschlussarbeiten und wirkt an der Planung und Erfüllung wissenschaftlich-technischer Aufgaben mit bzw. unterstützt diese. Zu dem Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal zählen Beamte und Angestellte der Zentral- und Fachbereichsverwaltungen und Bibliotheken, Ingenieure und Techniker, Pflegepersonal an den Hochschulkliniken, Hausmeister, Pförtner usw.

2.1 Studierende

Die Anzahl der Studierenden an den Thüringer Hochschulen hat sich gegenläufig zu den Absolventenzahlen der Schulen, die eine Hochschulzugangsberechtigung vermitteln, entwickelt.

Tabelle 3
Studierende und Studienanfänger in Thüringen nach Hochschularten und Hochschulen

Jahr — Hochschule	Studierende im Wintersemester			Studienanfänger im Studienjahr ¹⁾			
	insgesamt	und zwar		im 1. Hochschul- semester	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	und zwar	
		weiblich	Ausländer			Prozent	weiblich
1995	27 497	12 265	970	5 825	-3,0	2 838	424
1996	29 274	13 322	1 079	6 106	4,8	3 060	489
1997	31 215	14 418	1 162	6 203	1,6	3 087	518
1998	33 358	15 594	1 258	6 737	8,6	3 448	606
1999	36 299	17 225	1 490	7 598	12,8	3 854	778
2000	39 752	19 017	1 632	8 770	15,4	4 379	822
2001	43 302	20 815	1 796	9 064	3,4	4 475	978
2002	46 658	22 654	2 312	9 176	1,2	4 736	1 271
2003	49 193	23 718	2 683	9 487	3,4	4 684	1 276
2004	48 683	23 651	2 817	9 111	-4,0	4 596	1 176
2005	49 075	23 868	2 897	9 325	2,3	4 751	1 176
2006	49 710	24 095	3 166	9 282	-0,5	4 731	1 332
2007	50 267	24 487	3 387	10 149	9,3	5 125	1 490
2008	50 724	25 025	3 382	10 581	4,3	5 530	1 505
2009	52 522	25 924	3 749	11 236	6,2	5 821	1 720
2010	53 587	26 249	4 114	11 207	-0,3	5 599	1 885
Friedrich-Schiller-Universität Jena	20 889	11 736	1 482	3 792	-2,2	2 158	705
Technische Universität Ilmenau	6 303	1 703	635	1 221	6,3	343	227
Universität Erfurt	5 483	3 817	315	1 309	2,8	923	170
Bauhaus-Universität Weimar	3 810	1 776	650	858	3,6	436	344
Universitäten zusammen	36 485	19 032	3 082	7 180	0,8	3 860	1 446
Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar	947	526	301	156	-21,2	82	67
Kunsthochschulen zusammen	947	526	301	156	-21,2	82	67
Fachhochschule Erfurt	4 677	2 060	172	1 151	7,5	507	74
Fachhochschule Jena	4 787	1 777	250	917	-8,3	320	80
Fachhochschule Schmalkalden	2 942	925	215	884	5,5	341	176
Fachhochschule Nordhausen	2 566	1 218	90	526	-22,0	253	39
SRH Fachhochschule für Gesundheit Gera	392	320	-	123	10,8	96	-
Adam-Ries-Fachhochschule Erfurt	184	113	4	71	42,0	41	3
Fachhochschule Kunst Arnstadt	74	62	-	43	48,3	36	-
Fachhochschulen zusammen	15 622	6 475	731	3 715	-1,5	1 594	372
Thüringer Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Gotha	533	216	-	156	12,2	63	-
Verwaltungsfachhochschulen zusammen	533	216	-	156	12,2	63	-

1) Sommersemester und darauffolgendes Wintersemester

Im Wintersemester 2010/11 waren insgesamt 53 587 Studierende an den Thüringer Hochschulen immatrikuliert. Vier Jahre vorher waren es mit 49 710 Studierenden 7,2 Prozent weniger. An den Universitäten studierten im Wintersemester 2010/11 insgesamt 36 485 Personen, was einen Anteil von 68,1 Prozent an allen Studierenden ausmacht. Im Wintersemester 2006/07 betrug der Anteil der Studierenden an den Universitäten mit 34 700 Personen noch 69,8 Prozent. Im gleichen Zeitraum stieg der Anteil der Studierenden an den Fachhochschulen (einschließlich der Verwaltungsfachhochschule) von 28,6 Prozent im Wintersemester 2006/07 auf 30,1 Prozent im Wintersemester 2010/11. Auch die Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar konnte im Wintersemester 2010/11 mit 947 Personen eine höhere Zahl an Studierenden verzeichnen als vier Jahre zuvor (816 Personen). Gut die Hälfte der ordentlich immatrikulierten Studierenden an den Thüringer Hochschulen im Wintersemester 2010/11 war weiblich (49,0 Prozent). Der Anteil der weiblichen Studierenden blieb im Vergleich zum Wintersemester 2006/07 relativ konstant (48,5 Prozent).

Zahl der Studierenden an Thüringer Hochschulen weiter steigend

Insgesamt 4 114 Studierende mit anderer als deutscher Staatsangehörigkeit waren im Wintersemester 2010/11 an den Thüringer Hochschulen eingeschrieben. Das waren 948 Personen (23,0 Prozent) mehr als vier Jahre zuvor. Die meisten ausländischen Studierenden waren nach wie vor an der Friedrich-Schiller-Universität Jena eingeschrieben (Wintersemester 2010/11: 36,0 Prozent; Wintersemester 2006/07: 32,9 Prozent).

Thüringer Hochschulen bei ausländischen Studierenden immer beliebter

Im Studienjahr 2010 (das entspricht dem Sommersemester 2010 und dem Wintersemester 2010/2011) haben 11 207 Personen erstmals ein Studium an einer der Thüringer Hochschulen aufgenommen. Damit stieg die Zahl der Studienanfänger von 9 282 Personen im Studienjahr 2006 um 17,2 Prozent (1 925 Personen) im Studienjahr 2010. Allerdings lag die Zahl der Studienanfänger im Vorjahr geringfügig um 0,3 Prozent (29 Personen) höher. An der Friedrich-Schiller-Universität in Jena haben im Studienjahr 2010 erstmals 84 Personen weniger ein Studium aufgenommen als im Vorjahr. Auch die Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar hat mit 42 weniger Studienanfängern einen Rückgang von 21,2 Prozent vom Studienjahr 2009 zum Studienjahr 2010 verzeichnen müssen, nachdem sich die Zahl der Studienanfänger vom Studienjahr 2008 zum Studienjahr 2009 um 18,6 Prozent erhöht hatte. An der Fachhochschule Jena hatten sich im Studienjahr 2010 83 Personen (8,3 Prozent) weniger eingeschrieben als im Vorjahr. In diesem Jahr war die Zahl der Studienanfänger dort noch im Vergleich zum Studienjahr 2008 um 13,0 Prozent gestiegen. Am stärksten von einer Verringerung der Zahl der Studienanfänger vom Studienjahr 2009 zum Studienjahr 2010 betroffen war die Fachhochschule Nordhausen mit 22,0 Prozent (148 Personen). Ein Jahr vorher war die Zahl der Studienanfänger noch um 23,9 Prozent gestiegen. Alle anderen Hochschulen konnten im Studienjahr 2010 im Vergleich zum Studienjahr 2009 höhere Studienanfängerzahlen verbuchen. Den höchsten prozentualen Zuwachs erreichte die Fachhochschule Kunst Arnstadt mit 48,3 Prozent (14 Personen). Den höchsten Zuwachs im Studienjahr 2010 in absoluten Zahlen erreichte die Fachhochschule Erfurt mit 80 jungen Menschen mehr als im Studienjahr 2009, die erstmals ein Studium an einer Hochschule aufgenommen haben.

Studium in Thüringen für Erstsemester trotz Schwankungen an einzelnen Hochschulen insgesamt immer attraktiver

Die Hälfte der Studienanfänger im Studienjahr 2010 war weiblich (50,0 Prozent); vier Jahre zuvor waren es 51,0 Prozent. Auch die Zahl der ausländischen Studienanfänger hat sich im Untersuchungszeitraum erhöht. Im Studienjahr 2010 waren es 1 885 Personen, im Studienjahr 2006 waren es 1 332 Personen. Das entspricht einer Erhöhung von 29,3 Prozent.

Mehr Studienanfänger mit ausländischer Staatsangehörigkeit

Tabelle 4
Studierende im Wintersemester in Thüringen nach dem Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung und Hochschulen

Wintersemester Hochschule	Studierende im Wintersemester 2010/11				Studierende im Wintersemester 2006/07			
	insgesamt	davon Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung in .../im ...			insgesamt	davon Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung in .../im ...		
		Thüringen	anderem Bundesland	Ausland ¹⁾		Thüringen	anderem Bundesland	Ausland ¹⁾
Friedrich-Schiller-Universität Jena	20 889	9 511	10 014	1 364	20 210	11 774	7 486	950
Technische Universität Ilmenau	6 303	2 725	2 974	604	6 623	3 335	2 640	648
Universität Erfurt	5 483	2 555	2 614	314	4 072	2 454	1 426	192
Bauhaus-Universität Weimar	3 810	1 052	2 094	664	3 795	1 254	2 010	531
Universitäten zusammen	36 485	15 843	17 696	2 946	34 700	18 817	13 562	2 321
Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar	947	347	452	148	816	210	415	191
Kunsthochschulen zusammen	947	347	452	148	816	210	415	191
Fachhochschule Erfurt	4 677	2 976	1 585	116	4 264	3 072	1 020	172
Fachhochschule Jena	4 787	2 873	1 717	197	4 814	3 272	1 438	104
Fachhochschule Schmalkalden	2 942	2 132	626	184	2 939	2 213	621	105
Fachhochschule Nordhausen	2 566	1 204	1 333	29	1 629	993	613	23
SRH Fachhochschule für Gesundheit Gera	392	171	221	-	-	-	-	-
Adam-Ries-Fachhochschule Erfurt	184	139	42	3	-	-	-	-
Fachhochschule Kunst Arnstadt	74	34	40	-	-	-	-	-
Fachhochschulen zusammen	15 622	9 529	5 564	529	13 646	9 550	3 692	404
Thüringer Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Gotha	533	437	96	-	486	385	101	-
Fachhochschule für Forstwirtschaft Schwarzburg	-	-	-	-	62	30	30	2
Verwaltungsfachhochschulen zusammen	533	437	96	-	548	415	131	2
Hochschulen insgesamt	53 587	26 156	23 808	3 623	49 710	28 992	17 800	2 918

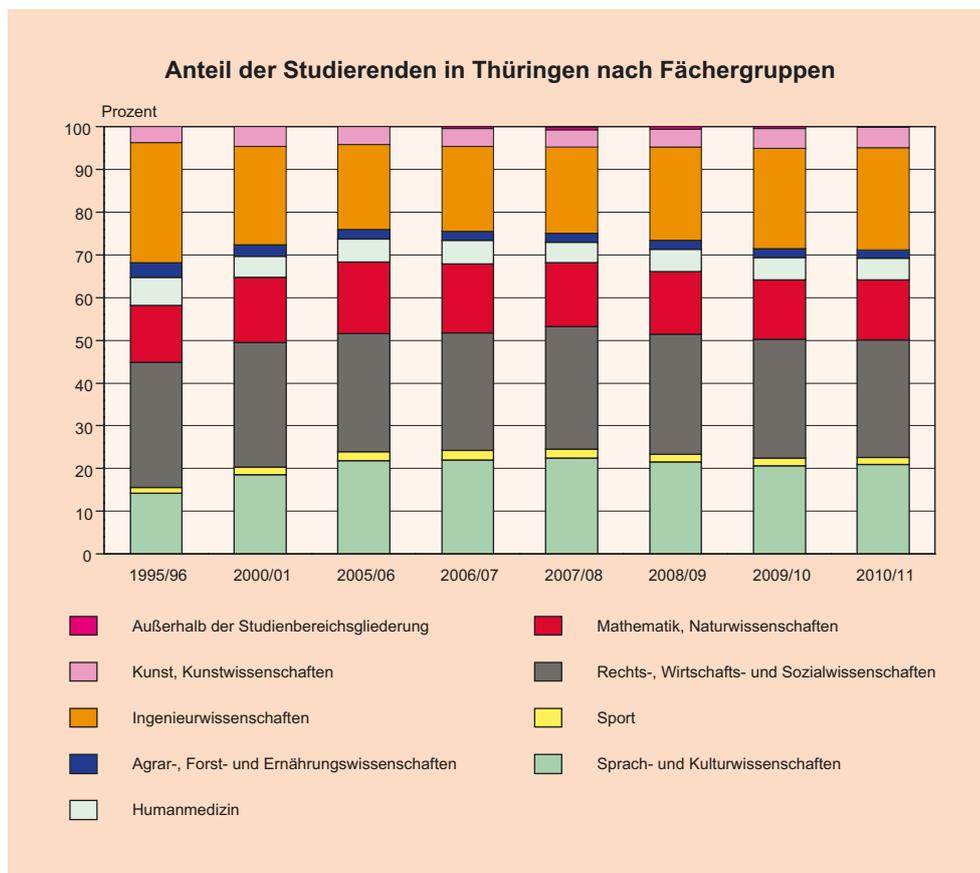
1) einschließlich unbekannt

Im Wintersemester 2010/11 erstmals mehr als die Hälfte der Studierenden mit außerhalb Thüringens erworbener Hochschulzugangsberechtigung

Immer mehr Studierende in Thüringen haben ihre Hochschulzugangsberechtigung in einem anderen Bundesland oder im Ausland erworben. Im Wintersemester 2006/07 haben von den insgesamt 49 710 Studierenden 41,7 Prozent ihre Hochschulzugangsberechtigung außerhalb Thüringens erworben; im Wintersemester 2010/11 waren es von 53 587 Studierenden 51,2 Prozent. Davon haben die meisten ihre Hochschulzugangsberechtigung in Sachsen (5 480 Personen), gefolgt von Sachsen-Anhalt mit 3 453 Personen und Bayern mit 2 603 Personen erworben.

Bis zum Wintersemester 2009/10 hatte die Musikhochschule Franz Liszt Weimar den höchsten Anteil von Studierenden (19,4 Prozent), die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben. Im Wintersemester 2010/11 hatte die Bauhaus-Universität Weimar mit 664 von insgesamt 3 810 Studierenden (17,4 Prozent) den höchsten Anteil. Vier Jahre zuvor lag der Anteil der Studenten mit im Ausland erworbener Hochschulzugangsberechtigung dort bei 14,0 Prozent.

Schaubild 4



Die Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften blieb auch im Wintersemester 2010/11 die am häufigsten belegte Disziplin (27,5 Prozent) aller Studierenden wählten ein Fach in dieser Gruppe. Im Wintersemester 2006/07 war der Anteil ebenso hoch. Die Zahl der Studierenden in dieser Fächergruppe stieg in diesem Zeitraum von 13 673 um 1 043 auf 14 716 Personen. An zweiter Stelle der beliebtesten Fächergruppen lagen im Wintersemester 2010/11 die Ingenieurwissenschaften mit 23,8 Prozent aller Studierenden. Ihr Anteil stieg seit dem Wintersemester 2006/07 von 19,8 Prozent kontinuierlich an. In dieser Fächergruppe betrug die Zahl der Studierenden im Wintersemester 2006/07 noch 9 844 Personen; im Wintersemester 2010/11 waren hier 12 733 Studierende eingeschrieben, mithin 2 889 Personen mehr. Die Fächergruppe stieg im Wintersemester 2008/09 von Platz drei auf Platz zwei.

Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften weiterhin die beliebtesten Studienfächer

Der Anteil der Studierenden in der drittstärksten Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften war mit 22,0 Prozent im Wintersemester 2006/07, 21,5 Prozent im Wintersemester 2008/09 und 20,6 Prozent im Wintersemester 2009/10 leicht rückläufig. Absolut stieg die Zahl im Betrachtungszeitraum jedes Jahr an. Im Wintersemester 2006/07 waren in dieser Fächergruppe 10 927 Studierende immatrikuliert, vier Jahre später waren es 11 196 Personen. In der Beliebtheitsskala fiel die Fächergruppe zum Wintersemester 2008/09 von Platz zwei auf Platz drei.

Seit dem Wintersemester 2005/06 gibt es in allen Fächergruppen nur noch geringe Schwankungen in der Belegung.

2.2. Abschlussprüfungen

Tabelle 5
Bestandene Abschlussprüfungen in Thüringen im Prüfungsjahr 2010
nach Fächergruppen

Fächergruppe des 1. Studienfachs	Bestandene Abschlussprüfungen		
	insgesamt	davon als	
		Erstabschluss	weiterer Abschluss
Sprach- und Kulturwissenschaften	2 254	1 722	532
Sport	211	202	9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2 893	2 477	416
Mathematik, Naturwissenschaften	1 392	1 144	248
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	553	354	199
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	242	231	11
Ingenieurwissenschaften	2 371	2 017	354
Kunst, Kunstwissenschaften	456	308	148
Insgesamt	10 372	8 455	1 917

Im Prüfungsjahr 2010 haben an den Thüringer Hochschulen insgesamt 10 372 Studierende ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Davon haben 8 455 Studierende einen Erstabschluss erworben. Das waren 81,5 Prozent. Die übrigen 18,5 Prozent haben einen weiteren Hochschulabschluss abgelegt. Die meisten Erstabschlüsse (2 477 bzw. 29,3 Prozent) wurden in der Fächergruppe Rechts- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften abgelegt. An zweiter Stelle stehen die Abschlüsse in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften mit 23,9 Prozent, dicht gefolgt von den Abschlüssen in Sprach- und Kulturwissenschaften mit 20,4 Prozent.

2.3 Personal

Tabelle 6

Wissenschaftliches und künstlerisches Personal in Thüringen am 1.12.2010
nach Beschäftigungsverhältnis, Hochschularten und Hochschulen

Hochschule	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal insgesamt	Hauptberufliches Personal zusammen	Darunter						Nebenberufliches Personal ¹⁾ zusammen
			Professoren		Dozenten und Assistenten		wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter		
			insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	
Friedrich-Schiller-Universität Jena (ohne Klinikum)	2 878	1 952	304	38	24	8	1 578	598	926
Friedrich-Schiller-Universität Jena - Klinikum	1 438	1 364	42	4	11	5	1 311	644	74
Technische Universität Ilmenau	1 075	815	98	6	2	1	684	148	260
Universität Erfurt	880	350	110	26	1	-	197	122	530
Bauhaus-Universität Weimar	737	537	101	23	-	-	420	124	200
Universitäten zusammen	7 008	5 018	655	97	38	14	4 190	1 636	1 990
Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar	510	122	75	15	-	-	25	10	388
Kunsthochschulen zusammen	510	122	75	15	-	-	25	10	388
Fachhochschule Erfurt	409	193	131	24	-	-	38	14	216
Fachhochschule Jena	526	245	128	18	-	-	95	42	281
Fachhochschule Schmalkalden	187	131	69	5	-	-	47	11	56
Fachhochschule Nordhausen	157	78	40	6	-	-	21	11	79
SRH Fachhochschule für Gesundheit Gera	18	18	13	3	-	-	4	3	-
Adam-Ries-Fachhochschule Erfurt	20	4	4	-	-	-	-	-	16
Fachhochschule Kunst Arnstadt	10	10	10	3	-	-	-	-	-
Fachhochschulen zusammen	1 327	679	395	59	-	-	205	81	648
Thüringer Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Gotha	86	41	-	-	-	-	-	-	45
Verwaltungsfachhochschulen zusammen	86	41	-	-	-	-	-	-	45
Insgesamt	8 931	5 860	1 125	171	38	14	4 420	1 727	3 071

1) ohne studentische Hilfskräfte

An den Thüringer Hochschulen (einschließlich des Universitätsklinikums Jena) waren am 1. Dezember 2010 insgesamt 16 190 Personen beschäftigt (ohne studentische Hilfskräfte). Das waren 17,0 Prozent mehr als am 1. Dezember 2006 (13 444 Personen). Am stärksten stieg der Anteil beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal. Hier betrug die Steigerung in vier Jahren 25,0 Prozent.

Insgesamt 5 860 Personen waren am 1. Dezember 2010 an den Thüringer Hochschulen hauptberuflich tätig. Am 1. Dezember 2006 waren es 4 916 Personen. Die Zahl der hauptberuflichen Professoren und Professorinnen stieg im Untersuchungszeitraum von 1 060 Personen auf 1 125 Personen. Der Anteil der Professorinnen stieg leicht von 12,7 Prozent am 1. Dezember 2006 auf 15,2 Prozent am 1. Dezember 2010. Bei den insgesamt 4 420 wissenschaftlich-künstlerischen Mitarbeitern lag der Anteil der Frauen am 1. Dezember 2010 bei weit über einem Drittel (39,1 Prozent). Der Anteil ist seit dem 1. Dezember 2006 von 36,2 Prozent um 2,9 Prozentpunkte leicht gestiegen.

Schlussbemerkungen

Die Zahl der Studierenden in Thüringen ist im Untersuchungszeitraum stetig gewachsen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Anteil der Studierenden, die ihre Hochschulzulassungsberechtigung außerhalb Thüringens erworben haben, immer größer wurde.